



Leidensgeschichte Jesu

Die Leidensgeschichte nach Lukas hat ihr Vorspiel schon in den Worten des greisen Simeon zu Maria: „Er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird ... Dir selbst

aber wird ein Schwert durch die Seele dringen“ (2,34-35). Beim Letzten Abendmahl gibt Jesus die ewig gültige Deutung seines Leidens und Sterbens: „für euch“ (22,19).

In der Leidensgeschichte selbst hat Lukas manche Härten übergegangen, die wir bei

Markus und Matthäus finden. Es bleibt die harte Wirklichkeit des Kreuzes; aber dem Evangelisten geht es darum, die verborgenen Lichter aufzuzeigen, die die Leidensnacht erhellen. Er zeigt Jesus als das Vorbild demütigen Gehorsams und dienender Liebe, als treuen Zeugen der erbarmenden Liebe Gottes.

14. April | Palmsonntag

Stundenbuch C I, II. Woche
Buch Jesaja 50, 4-7
Philipperbrief 2, 6-11
Lukas 22, 14 - 23, 56

Lukas 23, 26-49 (Auswahl)

Als sie Jesus hinausführten, ergriffen sie Simon, einen Mann aus Kyrene, der gerade vom Feld kam. Ihm luden sie das Kreuz auf, damit er es hinter Jesus hertrage. Es folgte ihm eine große Menge des Volkes, darunter auch Frauen, die um ihn klagten und weinten. Jesus wandte sich zu ihnen um und sagte: Töchter Jerusalems, weint nicht über mich; weint vielmehr über euch und eure Kinder! Denn siehe, es kommen Tage, da wird man sagen: Selig die Frauen, die unfruchtbar sind, die nicht geboren und nicht gestillt haben. Dann wird man zu den Bergen sagen: Fallt auf uns! und zu den Hügeln: Deckt uns zu! Denn wenn das mit dem grünen Holz geschieht, was wird dann erst mit dem dürren werden?

Zusammen mit Jesus wurden auch zwei Verbrecher zur Hinrichtung geführt. Sie kamen an den Ort, der Schädelhöhe heißt; dort kreuzigten sie ihn und die Verbrecher, den einen rechts von ihm, den andern links. Jesus aber betete: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun! Um seine Kleider zu verteilen, warfen sie das Los.

Das Volk stand dabei und schaute zu; auch die führenden Männer verlachten ihn und sagten: Andere hat er gerettet, nun soll er sich selbst retten, wenn er der Christus Gottes ist, der Erwählte. Auch die Soldaten verspotteten ihn; sie traten vor ihn hin, reichten ihm Essig und sagten: Wenn du der König der Juden bist, dann rette dich selbst!

Über ihm war eine Aufschrift angebracht: Das ist der König der Juden. Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, verhöhnte ihn: Bist du denn nicht der Christus? Dann rette dich selbst und auch uns!

Der andere aber wies ihn zurecht und sagte: Nicht einmal du fürchtest Gott? Dich hat doch das gleiche Urteil getroffen. Uns geschieht recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. Dann sagte er: Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst! Jesus antwortete ihm: Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.

Es war schon um die sechste Stunde, als eine Finsternis über das ganze Land hereinbrach – bis zur neunten Stunde. Die Sonne verdunkelte sich. Der Vorhang im Tempel riss mitten entzwei. Und Jesus rief mit lauter Stimme: Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist. Mit diesen Worten hauchte er den Geist aus.

Als der Hauptmann sah, was geschehen war, pries er Gott und sagte: Wirklich, dieser Mensch war ein Gerechter. Und alle, die zu diesem Schauspiel herbeigeströmt waren und sahen, was sich ereignet hatte, schlügen sich an die Brust und gingen weg. Alle seine Bekannten aber standen in einiger Entfernung, auch die Frauen, die ihm von Galiläa aus nachgefolgt waren und die dies mit ansahen.

DIE FROHE BOTSCHAFT

Denk an mich!

Am Palmsonntag hören wir das gesamte Drama – angefangen vom Todesurteil über Jesus bis zu seinem Tod. Der Evangelist Lukas lässt einige Personen in direkter Rede sprechen. Sie machen mich auf eine alltägliche Versuchung aufmerksam.

Und sie zeigen, wie Ostern möglich wird – mitten im Sterben.

Denk an mich!, sage ich, wenn ich mich verabschiede und zu einer großen Unternehmung aufbreche. Klar, ich werde mein Bestes geben. Aber es ist gut zu wissen, dass zu Hause jemand mit den Gedanken bei mir ist.

Info

Aus Platzgründen kann „Der SONNTAG“ diese Woche nur einen Teil der Lukaspassion abdrucken. Für die Liturgie am Palmsonntag (Lesejahr C) sind folgende Schriftstellen vorgesehen:

Evangelium zur Feier des Einzugs Jesu in Jerusalem:
► Lukas 19, 28-40

Zur Messfeier wird die Passion – Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus – mit verteilten Rollen gelesen:
► Lukas 22, 14 - 23, 56

„Coache dich selbst“, ist der Titel vieler Anleitungen zum Erfolgreich-Sein, Glücklich-Sein oder zum Schlank-Werden. Selbstverständlich müssen wir unser Leben selbst in die Hand nehmen, sonst werden wir unsere Ziele nicht erreichen. Doch, wer hofft nicht auf ein bissler Glück?

„Rette dich selbst“, spotten die Männer, als Jesus ans Kreuz geschlagen wird. Auch ein Verbrecher, der neben Jesus hängt, sagt: „Rette dich selbst und auch uns!“ Das müsste doch für einen Messias möglich sein... Die Worte des Palmsonntags fordern mich auch in alltäglichen Momenten heraus. Immer dann, wenn ich denke, alles hängt von mir ab. Es ist die Ursünde, die darin besteht, dass der Mensch sich nicht mehr „verdanken“ kann. Aber niemand kann sich selbst retten, auch der Messias nicht. Im Gegenteil, sein letztes Gebet erwartet alles von Gott: „Vater, in deine Hände lege ich mei-

nen Geist“. Mein persönliches Abendgebet erinnert mich regelmäßig daran. Ich bete: „Am Ende dieses Tages lege ich mein Leben vertrauenvoll in deine Hände, Gott.“

Der andere Verbrecher, der neben Jesus am Kreuz stirbt, hat all das verstanden. Er bittet Jesus: „Denk an mich, wenn du in dein Reich kommst.“ Das ist die Haltung, die Ostern möglich macht – mitten im Sterben. Denn Jesus antwortet ihm: „Noch heute wirst du mit mir im Paradies sein.“



Maga. Stefanie Jeller, MAS hat in Wien, Jerusalem und Salzburg Theologie und Spiritualität studiert und ist Redakteurin im Medienhaus. Schreiben Sie ihr unter S.Jeller@edu.or.at.

Texte zum Sonntag

1. LESUNG

Buch Jesaja 50, 4-7

Gott, der Herr, gab mir die Zunge von Schülern, damit ich verstehe, die Müden zu stärken durch ein aufmunterndes Wort. Jeden Morgen weckt er mein Ohr, damit ich höre, wie Schüler hören.

Gott, der Herr, hat mir das Ohr geöffnet. Ich aber wehrte mich nicht und wischte nicht zurück.

Ich hielt meinen Rücken denen hin, die mich schlügen, und meine Wangen denen, die mir den Bart ausrißen. Mein Gesicht ver-

barg ich nicht vor Schmähungen und Speichel.

Und Gott, der Herr, wird mir helfen; darum werde ich nicht in Schande enden. Deshalb mache ich mein Gesicht hart wie einen Kiesel; ich weiß, dass ich nicht in Schande gerate.

2. LESUNG
Philipperbrief 2, 6-11

Er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein, sondern er entäußerte sich

war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.

Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihr Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennen: Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes, des Vaters.

ANTWORTPSALM

Psalm 22 (21), 8-9.17-18.19-20.23-24

14. April - Palmsonntag
Jes 50,4-7; Phil 2,6-11;
Lk 22,14 - 23,56 (od. 23,1-49)

15. 4. Montag
Jes 42,5a.1-7;
Joh 12,1-11.

16. 4. Dienstag
Jes 49,1-6;
Joh 13,21-33.36-38.

17. 4. Mittwoch
Jes 50,4-9a;
Mt 26,14-25.

18. 4. Gründonnerstag
Ex 12,1-8.11-14;
1 Kor 11,23-26; Joh 13,1-15.

19. 4. Karfreitag
Jes 52,13 – 53,12;
Hebr 4,14-16; 5,7-9;
Joh 18,1 – 19,42

20. 4. Karsamstag

21. 4. - HOCHFEST der AUFERSTEHUNG des HERRN - Ostersonntag
In der Osternacht;
Gen 1,1 – 2,2 (od. 1,26-31a);
Gen 22,1-18 (od. 22,1-29a.10-13.15-18); Jes 54,5-14;
Jes 55,1-11; Bar 3,9-15.32 – 4,4; Ez 36,16-17a.18-28;
Lk 24,1-12.

Am Ostertag:

Apg 10,34a.37-43;

Kol 3,1-4 oder 1 Kor 5,6b-8;

Joh 20,1-9 oder Lk 24,1-12.

IMPULS

Inspiriert vom Evangelium

Viele Menschen haben meine Kindheit begleitet.
Ich versuche Ihnen dafür dankbar zu sein.

Was sind derzeit meine Ziele?

Ich lege sie jeden Abend in Gottes Hand.

Bete, als hinge alles von Gott ab.

Handle, als hinge alles von Dir ab.
(Ignatius von Loyola)